

Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 2018-09-05

Antragsteller: Stadtvertretung/Fraktionen
/Beiräte
Bearbeiter/in: Ortsbeirat Schelfstadt,
Werdervorstadt,
Schelfwerder
Telefon:

**Antrag
Drucksache Nr.**

01631/2018

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Namensgebung Straße „Östlicher Kranweg“, 19055 Schwerin

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung beschließt die Umbenennung der Straße im Baugebiet „Östlicher Kranweg“ in „Löwenthal-Straße“.

Begründung

Der Ortsbeirat möchte mit diesem Straßennamen bewirken, dass die jüdische Geschichte unserer Stadt nicht in Vergessenheit gerät.

Leider gibt es immer weniger Überlebende der Nazidiktatur, die über ihre Erlebnisse berichten können.

Die Auswahl dieses Namens bietet auch die Chance sich mit der früheren Geschichte des Landes Mecklenburg-Schwerin auseinander zu setzen nachdem der Kaiser abdanken musste.

Felix Löwenthal, Jurist aus Schwerin, hatte 1919 den Auftrag bekommen die Verfassung des Landes Mecklenburg-Schwerin zu entwerfen.

Mit der Verfassung sorgte er für Gleichberechtigung und Demokratie, sie wurde 1920 beschlossen und war gültig bis die Nazis die Macht an sich rissen.

Die im Jahr 1855 gegründete Firma (Getreidehandel) verlegte Josephy Löwenthal von Bützow nach Schwerin um einen größeren Absatzmarkt zu haben.

Das Stammhaus des "Getreidehandel Löwenthal und Nord" befand sich in der Nähe der Paulskirche (Bau der Speicher 1877 und 1880), 1904 wurde ein weiterer Speicher in der Severinstraße gebaut.

1906 wurde Paul Oehlerich zum Gesellschafter der Firma, die Getreide über die Grenzen von Mecklenburg hinaus lieferte, bis nach Holland, Skandinavien, England und Frankreich. Somit war der Getreidehandel ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Stadt und der größte Getreidehandel von Norddeutschland.

Als 1933 die Nazis an die Macht kamen, setzte sich Paul Oehlerich schon zu diesem Zeitpunkt für eine Enteignung der jüdischen Teilhaber ein.

1938 schlug Oehlerich eine einmalige Ablösesumme vor, die von Otto Löwenthal notgedrungen angenommen wurde, damit er die Ausreise der Familie nicht gefährdete.

Während des Verfahrens um die Ablösesumme wurde der Speicher 1939 auf dem Gelände der ehemaligen Militärbadeanstalt gebaut.

Nach jahrelangen Verhandlungen wurde 1941 die Auszahlung der Ablösesumme abgelehnt.

1943 wurde Otto Löwenthal mit seiner Familie nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Quellen:

www.juden-in-mecklenburg.de

Privataufzeichnungen (Stammbaum) Prof. Clemens, "Die jüdische Geschichte der Stadt Sternberg" von Jürgen Gramenz und Silvia Ulmer, Bernd Kasten, Ausgrenzung, Vertreibung, Vernichtung, Juden in Schwerin 1933-1945, Adressbücher der LH Schwerin 1931-1936, Stadtarchiv

über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt: ---

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen / Minderausgaben im Produkt: ---

Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:

ja

Darstellung der Auswirkungen: ---

nein

Anlagen:

keine

gez. Claudia El Araik
vorsitzende des Ortsbeirates Schelfstadt, Werdervorstadt, Schelfwerder